



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

3. Die Göttin Venus bringt den Menschen umb alles/ beweist solches David/ und S. Hieronymus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

*Arist. 7.  
Ethic.*

*s. Chrysoſt  
hom. 1. in 1.  
ad Corinth.*

*Pſ. 39. v.  
13.*

*s. Ambr. 1.  
de Abraham  
6. 6.*

*Tibull. 1. 2.  
eleg. 14.*

bleiben / dahero wird sie als ein Kennzeichen / und Gleits. Brieff der Keinige  
keit und Keuschheit entworffen / dann ehrliche Weibsbilder sollen nit überflüſ-  
ſig reden / noch die Gaſſen ohne Noth betretten. Solche Kennzeichen aber  
der Meinung / daß die Schild-Krot weder Hirn noch Herz haben soll / Ve-  
nus furatur intellectum : Unrechte Lieb schlüſſt dem Venus-Kind die Augen  
deß Verstands. Mercke / wie hochverſtändig ſchreibt der H. Chryſoſtomus :  
ab impudica libidine capitur anima, sicut nube, & caligine corporei oculi, ita,  
cum eripuerit menti perspicendi facultatem, nihil sinit videre ulterius, non  
præcipitium, non ipsam gehennam: gleichwie die Wolcken und dunckele Fin-  
sternuß den leiblichen Augen das Licht verhindern / also wird die Vernunft  
von unrechter Lieb und fleischlichen Freuden verdunckelt und verfinstert / daß  
der Mensch seinen eigenen Untergang / und bevorstehende ewige Verdammuß  
nit mehr begreifen / noch erkennen kan : also seuffzet der gekrönte König Da-  
vid: comprehenderunt me iniquitates meæ, & non potui, ut viderem, multipli-  
cata: sunt super capillos capitis mei, & cor meum dereliquit me: meine Sünd-  
haben mich ergriffen / und ich habe sie nicht übersehen können: ihrer ſeynd mehr  
worden / dann der Haar auff meinem Haupt: und mein Herz hat mich ver-  
lassen. Cæca est enim omnis libido, & quod ante se est, non videt: die Lieb ist  
blind / und betrachtet nicht die Schwäre der Sünd / die Beleidigung Göt-  
tes / den zeitlichen und ewigen Untergang.

Infano nemo in amore videt.

Unbesommene Lieb kein Augen hat.

Unrechte Lieb schwächt die Leibs-Kräfte / corpus debilitat, nec videt:  
und er merckts nicht. Bringt auff die Hand seine zeitliche Güter / opes perdit,  
nec videt, und er nimmts nit wahr. Tödtet das Ebenbild Gottes seine edle  
Seel / animam necat, nec videt: und er achts nicht. Hasset / ſüchet gute Ge-  
ſellſchafft / consortia odit, nec videt: und er wills nicht sehen. Gute Ver-  
bündnuß wird zertrennt: fœdera destruit, & non videt, und er wills nicht  
erkennen. Und was mehrers / unrechte Liebe schmälert deinen guten Na-  
men / löschet auß bey ganzer Welt deine Ehr und Reputation: famam au-  
fert, & non videt, und du wilst es nicht glauben.

*Emb. cui  
vir. libid.  
ves.*

Corpus, opes, animam, consortia, fœdera, famam,  
Debilitat, perdit, necat, odit, destruit, aufert.

Leib / Seel / Fried / Gesellschaft / Ehr und Gut /  
Schwächt / tödt / bricht / scheucht / verschwenden thut.

*Num. III.  
scriptura  
Pſ. 39. v. 13*

Infano nemo in amore videt, es hat bey diesem sein Verbleiben: Venus-  
Kind ist allzeit blind.

Cor meum dereliquit me: mein Herz hat mich verlassen: ich sollt zwar  
Glaub

Glauben geben dem gesalbten König David : Dann Unzucht nimmt hinweg  
 das Herz : fornicatio aufert cor : aber wie kan der Mensch athmen ohne Herz?  
 von dem Crocodil ist zwar zu lesen / daß er eine kleine Zeit ohne Herz leben  
 kan / von dem Menschen aber sind ich nicht dergleichen. In Christo ver-  
 sammlete / angezogenen Daß der göttlichen Schrift zuerleutern / bedien ich  
 mich dessen / was schreibt Pierius Valerianus von denen Egyptiern / diese pfleg-  
 ten einen unverständigen und sinnlosen Menschen zu entwerffen und darzu-  
 stellen durch den Vogel Pelican / und solches der Ursachen / weiln er nistet  
 in dem niderigen / und leichtlich andern Vögeln gleich sein Nest in die Hö-  
 he könte bauen : die Jäger aber / so den Pelican in ihre Hand zu bringen  
 Gedanken tragen / erwarten die Geburth der Jungen / und die Zeit / da die  
 Alte in ihrem Nest möchte abwesend seyn / da machen sie rund umb das Nest  
 ein Feuer / die Mutter solches erblickend / fängt an mit den Flügeln Wind  
 zu machen / in Meinung das Feur zu löschen / unterdessen verliert sie selbst  
 ihre Federn / und wird ein Raub dem Jäger. Ungeschickter Pelican !  
 Wind machen dient nicht zum löschen / die Arbeit ist umbsonst / deine Flügel  
 seynd verbrennt du bist worden ein Raub dem Jäger. Fornicatio aufert cor :  
 Unzucht stillt das Herz / und verfinstert den Verstand : Komm herbey den  
 fleischlichen Wollüsten zugethaner Jüngling : anima magis est, ubi amat quam  
 ubi animat : dein Herz ist verkaufft / und nicht in dir / sondern in der Venus  
 Schoß zu suchen / du gedünckest mich gleichsam einen entseelten Leib herum  
 zu tragen / die Farb ist erbleicht / die Kräfte seynd ermattet / der Verstand ist  
 gewichen. Ach zieht solches in seine Verwunderung : fornicatio pervertit sen-  
 sum, animūque debilitat, & de rationabili homine quasi brutum efficit ani-  
 mal : der geile Mensch ist gleich dem unvernünftigen Pelican / das Venus  
 Feuer hat ihm das Herz geraubt / den Verstand verdunckelt / die Kräfte er-  
 mattet / den Beutel gefährht : meretrices habent vocativos oculos, & ablativos  
 loculos, & fidativus fueris, genitivus esse poteris : Venus Augen verwunden  
 das Herz / und eröffnen den Beutel / umb das Geld erkaufft man die ganze  
 Welt. Die Gleichnuß macht Stobæus : magnes ferrum, meretrix verò aurum  
 & argentum trahit : der Magnet zeucht an sich das Eisen / die leichtfertige  
 Weiber aber Silber und Gold / dahin zielet ein hocheleuchtes Ingenium :

S. Hieron.  
 l. 1. in c. 4.  
 Of. 6.

Amica procax hædera formosior alba  
 Lentis adhærens brachiis,  
 Quem semel amplexa est, lascivo occidit amore  
 Sugens opes, & sanguinem,  
 Ein freches Weib / als Lippich an dem Baum  
 An Mann sich hänge; wanns ihn ergriffen kaun/  
 Läßt sie nicht nach zu saugen früh und spath  
 Das Blut und Marck, Geld / Gut, und was er hat.

O Schwäre

O schwarze Sünd! O heftliches und gleichsam in der werten Welt eingeriffenes Laster! von dir zu schreiben wird gezwungen der H. Remigius; dem pro parvulis propter hoc vitium pauci salvantur; wegen des Lasters der Leichtfertigkeit erlangen wenig die Seeligkeit / die kleine Kinder aufgenommen; und ich nehm Gelegenheit eine Stund davon zu reden.

## Innhalt.

§. I.

Num. IV.

**E**st ein Venus-Kind zu beschreiben / ein Gewissenloser und Verstandesberaubter Mensch zu entdenken / so geben die Historici den Fingerzeig auf den Gottlosen Henricum König in Engelland / welcher sich im achten Jahr seines Alters mit der Gottliebende Catharina auß Oestreich vermählet / lange Zeit löblich und mit größter Aufferbauung der Catholischen Römischen Kirchen regiert; im 26 Jahr aber hat er Catharinā repudiirt, un die übrige Lebens-Zrist mit Anna Bolena in allen fleischlichen Ergetzungen genossen / un den 28. Jener des Jahrs 1546. seines Alters 36. als ein von der wahren und allein seligmachenden Kirchen abgefallenes Glied beschlossen / und geendt: qualis vita, finis ita: das Ende vergleichet sich mit dem Leben: Henricus hat öftters gesprochen mit Salomone: quidquid desideraverunt oculi mei, non negavi eis: was das Herz und Augen verlangten / hab ich zugelassen: Dahero hat er in dem End seines Lebens ein Glas Wein in der Hand haltend / zu seinen Hofbedienten gesprochen: amici omnia perdidimus: nummehr / meine gute Freund / ist alles verlohren / die Kräfte weichen / das Leben will sich enden / den wahren Glauben hab ich verlassen / vil unschuldiges Blut vergossen / das nagende Gewissen verlacht / meine liebste Ehe-Consortin verstoßen / mit der leichtfertigen Anna Bolena / und andern 5. Rebs-Weibern lange Jahr gehaußt: omnia perdidimus: Ach! alles ist verlohren: die Höl ist eröffnet / der Himmel geschlossen: und die ewige Seligkeit verschert. Besegne Gott den Trunck / Henrice, und vil Glück auff die Raib: das leichtfertige Leben hat keinen andern Ausgang und keinen andern Eingang als in die ewige Verdammnuß. Die letzte Wort seynd an dich von dem Propheten Ysaia: Omnes Reges gentium, universi dormierunt in gloria, vir in domo sua; tu autem proiectus es de sepulchro quasi stirps inutilis, pollutus, & obvolutus cū his, qui interfecti sunt gladio, & descenderunt ad fundamenta lacu, quasi cadaver putridum, non habebis consortium, neque cum eis in sepulchro: tu enim terram tuā disperdidisti, tu populum tuum occidisti: alle Könige der Vöcker seynd sämtlich mit Ehren entschlaffen / ein jeder in seinem Haub. Du aber (Henrice) bist von deinem Grab verworffen / wie ein unnützer unreiner Irzig / und bist mit denen eingewickelt / welche mit dem Schwerdt getödtet / und wie ein stirkendes Was zum Grund der Gruben gefahren seynd. Du wußt mit ihnen kein Gemein

S. Bernh.  
Ecc. 2.  
v. 20.

Isa. 14. v.  
18. 19. 20.